Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 25

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Aus dem Wandergebiet St. Gallen Nord

die 1804 einstitzete. In der Zwischen Name der Wirtschaft vaun Schiffs. Aus dem Wandergebiet St. Gallen Nord

die Hunnerfalle gegindet worden werden der Proposition und das weiteren der Wirtschaft van Schiffs. Aus dem Wandergeben Klotzer, bur und Bas weiteren der Proposition und das weiteren der Proposition und de

Etwas von der 12. Spezialtour: Wanderatlas 2 A: St. Gallen Nord = Tour Nr. 27 (Halbtagestour) Bischofszell - Hohlenstein Zihlschlacht - Hudelmoos - Hagenwil (Schloß) - Muolen. Bestätigungsstellen: 1. Bischofszell, «Café-Conditorei zur Traube». 2. Zihlschlacht, «Wirtschaft und Metzgerei zum Schäfli». 3. Hagenwil, «Schloßrestaurant». Gültig bis Ende Iuni 1934.



Das schöne Rathaus des Städtchens Bischofszell mit seinen reichverzierten Geländer und Fenstergittern, wurde 1747 von Bagnato erbaut.

Bischofszell, 473/510 m. Kleines, altes Städtchen am Hang über dem Zusammenfluß von Thur und Sitter. Mit Sittertal 2860 zu ½s reformierte Einwohner. Viel Industrier Karton-und Papierisbush, Mehrere Mühlen an der Sitter, die Sittermühle, die Bruggmühle und eist Arbeitern (Konserven, Kondensmileh, Schachtelläse und als Spezialfüt Pomol), große Mosterei, Gas-, Wasser- und Elektrizitistwerk, ferner Strumpfwarenfahrik, Strisfahristen, Thermolith A.-G. (elektr. Heiz- und Kochapparate), Suuerstoffwerk, Wolfram- und Molybdän A.-G. Beleuchtungsköper), Bundrückereien, edig. Piskrauchtanstalt an der Thur; Käsereien. Seit 1876 Station der SBB der Linie Goßan-Sulgen; zweite Station Nord auf der Nordseite der Sitter für die Fabriken im Sittertal Autobalinien nach Annetwil, Wil und Uzwil.



Der Kern des Ortes ist das alte Städtchen, das bis heute die geschlossene Bauart bewahrt hat, mit bogig angelegten, gepflasterten Gassen und hablichen Bürgerhäusern, alten Steinbauten mit diesem Mautern. Bernerkenswert ist die aus dem 10. Jahrhundert stammende Kollegiatskriche mit diesem Mautern. Bernerkenswert ist die aus dem 10. Jahrhundert stammende Kollegiatskriche namentlich durch das wuchtige gotische Chor und Kunstwerke aus dem 17. und 18. Jahrhundert im Krrchenskratz; ferner das Rathaus (zugleich Gefängnis) mit Balkon, Fenstergittern und Treppengländer in schwarz-gold bemaiter Kunstschlosserarbeit, erbaut 1747 von Bagnator, darin der schenswerte Bürgerstaust. Dauschen die Apotheke, weiter unten das Bürgerspitzl. Zwischen der Über-drüßer und der Apotheke, weiter unten das Bürgerspitzl. Torturum mit altem Ultrwerk, Durchgang nach der ebenfalls alten Grubvorstadt; daneben die



es um 1220 e<mark>rbaute Schloß Hagenwi</mark>l wird noch heute von einem wasergefüllten Graben sspült. Seit 1806 ist es im Besitze der Familie Angehrn, aus der Abt Beda von St. Gallen immt, der zweitletzte Abt, der aus der Freiheitsbewegung des Jahres 1795 bekannt ist.

die 1804 einstürzte. In der Zwischenzeit besorgte eine Fähre den Verkehr; daher noch der Name der Wirtschaft «zum Schift». Am Bischofzberg wohlgepflegte Nadelwälder mit vielen Spazierwegen, Eigentum der Bürgergemeinde (siche Route 24).

Bischofzstel sol ums Jahr 700 von Bischof Salmon III. von Konstanz als Schutzfeste gegen die Hunneneinfälle gegründet worden sein, in Anlehnung an ein schon früher von Salmon I. werden der Stehen der Stehen der Stehen schaft werden sein, in Anlehnung an ein schon früher von Salmon I. werden der Stehen der Stehen schaft werden sein der Stehen schaft werden schaftle sein ein Stehen früher eingemun, und das wedssende Stätchen nahm in Lauf der Zeit Kenze sdeliger Geschilechter in sein Burgrecht auf. Im Appenzellerkrieg hatte Bischofztel ebenfalls zu leiden, doch mußten die Appenzeller dessen Belagerung ohne Erfolg aufgehen. Die Reformation wurde durch Ambrosius Blarer von Konstanz durchgeführt; indes blieben manche Bürger kaholisch. Das führte lange Zeit zu Reiberein zwischen den Angehörigen besieder Konfersionen wegen der Aemterrerteilung und der Verwaltung, der ein der Aemter beiden Teilen gleicherweise zugeteilt wurden. Die Biltie im 18. Jahrhundert und des seitherigen Aufschwung verdankt das Städtchen der Pflege des Leinenhandels. 1743 zerstörte eine Feuersbrunst den größten Teil der Stadt, die dann mit Hilfe der Eidgenossenskant, besonders Zürichs, wieder aufgebat wurde und sich dank dem blähenden Gewerbe und Handel rasch erholte. Von Büschstunglich sollt der Stadt, die dann mit Hilfe der Teilegen zu der des eine Henrenstelle Burgen und Werter der Septuaginta (griechtische Uberstetzung der Alten Tetzament). Er gab u. a. eine Koranüberetzung hezus. 1559 wer wickete er sich in Streitigkeiten über kirchliche Fragen und wurde daher von der Professur unter einem unfraunflichen Vorwand abgesetzt. Er sacht 1644 and Pepers Lett Vorweiten ab Nachfolger zwinglis in der Professur für der Pest. — Lu dwig Hetzer, einem unfraunflichen Vorwand abgesetzt. Er sacht Soldan han pepenseller Vorder

Felsenholz und Hohlenstein. Die Sage erzählt, die Biichörzeller hätten and dem nächtlichen Überfall der Ramsdwager im Jahre 1272, wodurch ihre Häuser in Anteg elegit wurden, bis zum Wiederaufbau des Stältechens in den Höhlen am Hohlenstein gewöhnt. Später sei einmal ein Bürger Bischoftzells namenst Henstere eines Vergehens wegen zu der der Höhlen heute noch Henselerloch genannt wird. In den Appenzellerkriegen haben sich ein Bischoftzeller aus Fuerdt vor den Appenzellerkriegen, denen sie viel Leid zugefügt hatten, in den Hohlenstein geflüchtet, wo sie bis Ostern 1408 blieben. Aus dieser harten Zeit stammen der Prozessionen der beiden karholischen Kriegenmienen Sitterdorf und Bischoftzeil, firsher der Prozessionen der beiden karholischen Kriegenmienen Sitterdorf und Bischoftzeil, firsher eine Prozessionen der beiden karholischen Kriegenmienen Sitterdorf und Bischoftzeil, firsher Einführungstage der Reformation. Geolgisch bemerkenswert ist die schiefe Schiftzein der Nagelfluh am Felsenholz. Der Geologe erkennt daratu, daß die Ablagerung in einem Seerologt ist, der bis über den höchsten heutigen Pankt der Felsenholzes, also über 511 m., and der Felsenholzes und gestern haben. Die Gefällsrichtung der Schotterschiften verzeten, daß die Felsenholzes. — abgelagert haben. Die Gefällsrichtung der Schotterschiften verzeten, daß die Felsenholzes. Felsenholz und Hohlenstein. Die Sage erzählt, die Bischofszeller hätten nach dem

Hagenwil, Gemeinde Amrievil, 487 m. kleiner Pfarreforf in einer Talmulde nahr der st. gallichen Greuze bei Muolen, erwa 150 ketcheliche Eine. Wiesenbau, Vichrucht. Station der Autobulinie Amrievil-Muolen. Die Pfarrefische under 1055 dem hl. Johannes dem Täufer geweiht. Altes Schlöß, heute mit Gastwirstschaft, genannt Weierburg, eigenartiges malerisches Baudenkmal aus dem Mitteläher, vermutlich um 1220 von unbekannter Hand erbaut. 1227 besal es Rud. v. Hagenwil, der eine Wallfährt nach Jerusalem unternommen hatte. 1264 kanne auf und Erkodschaft an die Abrei S. Gallen, die es 1941 an die Breitenlandensteit. 150 kaufer der Schlößerschaft und Schlößerscha

und eine Wohnstube aus dem 15. und 16. Jahrundert mit altertümlichen Möbeln und einem Ofen mit Aufsatz und Ofenbank. Endlich der 700 Jahre alte Turm; darin der Ritterssal mit dem langen eichenen Tisch.

DIE GEBIETE DER ERSTEN FUNF WANDERATLANTEN:

1A: ZURICH SUD-WEST

2A: ST. GALLEN NORD

3A: LUZERN OST

4A: BASEL SUD-WEST

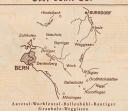
5A: BERN OST











Jetzt sind es 5 Jahresgaben bald werden es 10, dann 15 und 20 sein, unter denen unsere Freunde wählen

können. Jeder Wanderbündler, bezw. jeder Jahresabonnent der «Zürcher Jllu-strierten» kann jedes Jahr einen Wanderatlas gratis beziehen und weitere Bände zum Vorzugspreise von Fr. 3.- (statt Fr. 4.-).

> Wer sein Bezugsrecht pro 1933 und 1934 noch nicht ausgeübt hat, kann 2 Bände gratis erhalten.

Sichern Sie sich rechtzeitig die ganze Serie der Wanderatlanten! Als nächste Bände

6A: Olten - 7A: Winterthur Süd - 8A: Schaffhausen West 9 A: Chur West - 10 A: Solothurn Ost

Außer der Erweiterung der Wandergebiete für die größeren Städte sind noch Wanderatlanten vorgesehen für Aarau, Baden, Biel, Burgdorf, Frauenfeld, Langnau, Langenthal, Thun und Zug.